



## Versuchter Totschlag: Prozess geht in nächste Runde

**Edemissen/Hildesheim.** Derzeit muss sich ein 35-Jähriger vor dem Landgericht Hildesheim wegen versuchten Totschlags verantworten. Der Mann soll im vergangenen Oktober seinen Zimmergenossen in Edemissen schwer verletzt haben, unter anderem mit einem Teleskopschlagstock. Jetzt wurde der Prozess am Landgericht Hildesheim fortgesetzt.

Sowohl der Angeklagte als auch der Geschädigte wohnten im vergangenen Jahr in einer Pension für Monteure in Edemissen und teilten sich dort ein Zimmer. Am Abend des 9. Oktober 2023 eskalierte ein Streit zwischen den beiden Männern – ganz offenbar unter Einfluss von Alkohol. In der Folge soll der 35-Jährige seinen Zimmergenossen angegriffen und potenziell lebensgefährlich verletzt haben. Getrennt werden konnten die beiden Beteiligten durch einen Dritten, der sich zu dem Zeitpunkt ebenfalls in der Pension aufgehalten hat. Beim Prozessauftakt im Februar räumte der Angeklagte ein, den Geschädigten angegriffen zu haben – er habe ihn aber keinesfalls töten wollen.



Verhandelt wurde am Landgericht Hildesheim.

FOTO: DENNIS NOBBE

Beim ersten Fortsetzungstermin der Hauptverhandlung erstattete eine Rechtsmedizinerin ein Gutachten. Außerdem wurden zwei Polizeibeamte als Zeugen vernommen. Die nächste Fortsetzung ist für Donnerstag, 14. März, am Landgericht Hildesheim angesetzt. „Dann sollen noch zwei weitere Polizeibeamte zeugenschaftlich vernommen werden. Außerdem soll der psychiatrische Sachverständige ein Gutachten erstatten“, schildert Gerichtssprecher Jörg Heinemann.

Der Vorsitzende Richter bat die Beteiligten zudem darum, sich darauf vorzubereiten, bereits am 14. März zu plädieren. Ob die Schlussvorträge an diesem oder doch erst am nächsten Hauptverhandlungstag entgegengenommen werden, dürfte vor allem vom zeitlichen Ablauf beim kommenden Termin abhängen. Weitere geplante Fortsetzungstermine sind der 2. und 3. April, jeweils ab 9 Uhr.

## Straße „Am Windmühlenberg“ wird erneuert

**Vechede.** In der Woche vom 25. bis 28. März 2024 wird die Asphaltfahrbahn der Straße „Am Windmühlenberg“ in Vechede im Auftrag der Gemeinde Vechede erneuert. Saniert wird der Fahrbahnabschnitt vom Jugendzentrum bis zum Anschluss an das Neubaugebiet südlich der Einmündung Jaxtstraße.

Die Arbeiten erfolgen unter Vollsperrung. Die nördliche Zufahrt zum Parkplatz des Bahnhofs wird als Zufahrt freigehalten, so dass Fahrgäste aber insbesondere auch die Anlieger des Baubereiches den Parkplatz nutzen können und die Erreichbarkeit der Jaxt- und Gothastraße aufrecht erhalten wird.

Die Vollsperrung wird im Laufe des Donnerstages aufgehoben. Während der Vollsperrung der Fahrbahn bleiben die Gehwege frei begehbar, Rettungswege werden aufrechterhalten.

Witterungsbedingten Verschiebungen können nicht ausgeschlossen werden, die Anlieger werden dann über den weiteren Ablauf direkt informiert.

### IN KÜRZE

#### Hier wird heute im Kreis Peine geblitzt

**Kreis Peine.** An diesen Stellen im Kreis Peine wird am Montag, 11. März, geblitzt:  
– Broistedt, Osterriehe  
– Ölsburg, Gerhard-Lukas-Straße  
– Groß Lafferde, Zum Marktplatz  
– Stederdorf, Mühlenweg.  
Kontrollen mit Verkehrsüberwachung sind allerdings auch jederzeit an anderen Stellen im Kreis Peine möglich.

# Neue Chancen für das Quartier rund um den Friedrich-Ebert-Platz

174 Wohnungen sollen in mehreren Gebäudekomplexen entstehen – Im ehemaligen E-Center gibt es neue Geschäfte, eine Lasertag-Arena ist geplant

Von Gunnar Lonnemann

**Peine.** Mit der Schließung des E-Centers am Friedrich-Ebert-Platz brach die letzte größere Einkaufsmöglichkeit vor Ort weg. Nicht erst seit dem Wohnraumversorgungskonzept der Stadt Peine ist klar, dass auch Wohnraum fehlt. Die Quartierentwicklung in den vergangenen Jahren ließ Zweifel erhärten, ob sich der Negativtrend mit einem deutlichen Attraktivitätsverlust überhaupt noch stoppen lässt, zumal der Stadtteil südlich der Bahnlinie buchstäblich abgehängt schien. Aber nun tut sich was rund um den Friedrich-Ebert-Platz. Gibt es jetzt eine neue Chance fürs Quartier?

Hoffnung macht das neue Wohnbauprojekt auf dem Gelände der ehemaligen Mälzereigelände Heine an der Theodor-Heuss-Straße. Im Sommer sollen dort die ersten 65 Wohnungen bezugsfertig sein, 109 weitere sollen folgen. Die DFK-Unternehmensgruppe aus Kaltenkirchen bei Hamburg will insgesamt rund 60 Millionen Euro am Standort investieren.

#### 174 Wohnungen sollen insgesamt gebaut werden

„Das Bauprojekt unterstreicht unseren politischen Willen, die Südstadt nicht abzuhängen, sondern durch konkrete Aufwertung sie zu einem attraktiven Stadtgebiet weiterzuentwickeln“, sagt Matthias Wehrmeyer, Chef der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Peine.

Auf dem knapp 12.000 Quadratmeter großen Areal der ehemaligen Mälzerei sind insgesamt 174 Wohneinheiten geplant, das Projekt soll in drei Bauabschnitten umgesetzt werden. „Alle Wohnungen sind barrierefrei, das war Auflage der Stadt, und mit einer Küche ausgestattet“, sagt Valery Spady, Vorstandsvorsitzender der DFK-Unternehmensgruppe. Dazu soll es auch mehrere Zwei-Zimmer-Wohnungen für Singles geben. Die Autos der Mieter finden in der Tiefgarage Platz, der Verteilungsschlüssel sieht andert-halb Parkplätze pro Wohnung vor.

Für DFK ist der Neubaukomplex auf dem alten Mälzerei-Gelände nicht das erste Projekt in der Peiner Südstadt. „Auch die drei Häuser mit je zehn Wohnungen im Nachtigallenweg haben wir realisiert“, erklärt der Vorstandsvorsitzende. Wie nötig die neuen Wohnungen für die Zukunft sind, zeigt auch das Wohnraumversorgungskonzept der Stadt Peine. Die Idee, in Peine neue Wohnungen zu bauen, hatte Spady schon länger. „Die Stadt ist gut angebunden und ist von der Lage her ein sehr guter Standort.“

Dem Baubeginn 2022 gingen viele Gespräche mit der Stadtverwaltung voraus. Geht es nach dem Vorstandsvorsitzenden der DFK, hätten die neuen Wohnungen schon deutlich schneller realisiert werden können. „Den Projekten in der Theodor-Heuss-Straße ging die längste Planungsphase in meiner Unterneh-



Hier entstehen 174 neue Wohnungen an der Theodor-Heuss-Straße (r.): Die Entwicklung bietet womöglich neue Perspektiven für die Südstadt.

FOTOS: RALF BÜCHLER

mergeschichte voraus. Die Einigung auf einen städtebaulichen Vertrag hat sich sehr lange hingezogen, dass man das Gefühl bekommen konnte, hier soll gar kein neuer Wohnraum entstehen“, so Spady. Seiner Meinung nach dürften Investoren nicht so viele Steine in den Weg gelegt werden, gerade dann nicht, wenn sie etwa in Zeiten wie der Corona-Pandemie und jetzt während Zeiten der Wirtschaftskrise und eines Krieges in der Ukraine zuverlässig weiter arbeiten.

Vor dem Hintergrund, dass vor allem günstiger Wohnraum im Stadtgebiet, stellt sich für die neuen Wohnungen die „Preisfrage“: Wie hoch werden die Mieten am Ende sein? „Wir können noch keine Preise nennen, aber wir gehen davon aus, dass der Kaltmieten-Preis pro Quadratmeter zweistellig sein wird. Ob es dann zehn oder mehr Euro sind, wird sich zeigen, wenn alles fertig ist“, sagt Spady.

Thorge Karnick, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Peine, begrüßt die Fortschritte auf der Baustelle an der Theodor-Heuss-Straße: „Dieses Bauprojekt ist ein weiterer Baustein in der Entwicklung der Peiner Südstadt und wird hoffentlich noch viele weitere nach sich ziehen. Die verschiedenen Baukörper des Projektes bieten die Möglichkeit, dass sich viele verschiedene Menschen darin wiederfinden können und geeigneten Wohnraum finden können“, sagt Karnick.

#### Die Peiner Südstadt im Wandel

Die neuen Wohnungen sind bei der Quartierentwicklung rund um den Friedrich-Ebert-Platz ein wichtiger

„Die Stadt ist gut angebunden und ist von der Lage her ein sehr guter Standort.“

Valery Spady, Vorstandsvorsitzender der DFK-Unternehmensgruppe

Faktor. Genauso wichtig war aber auch, dass sich die Nachnutzung des ehemaligen E-Centers am Platz konkretisiert. Inzwischen hat der Non-Food-Discounter Action seine erste Filiale in Peine eröffnet. Hinzu kam ganz aktuell das Lager- und Logistikunternehmen „Storebox“ mit einem sogenannten Self-Storage-System zum Einlagern von persönlichen Gegenständen. Als Freizeiteinrichtung steht nach längerem hin und her die Lasertag-Arena in den Startlöchern.

„Die Entwicklung des E-Centers freut uns besonders, weil den politischen Unkenrufen von anderer Seite, das die Gegend nun verwahrlosten würde, der Boden entzogen wird und wir zu einer erheblichen Aufwertung durch die vielfältigen Nutzungen und neuen Angebote kommen werden“, sagt Wehrmeyer.

Auch Thorge Karnick sieht in der aktuellen Entwicklung der Südstadt eine Chance und besonders in der Lasertag-Arena die Antwort auf die Forderungen nach Freizeitmöglichkeiten in Peine: „In vielen Gesprächen mit Jugendlichen aus Peine wurde immer wieder kritisiert, dass der Freizeitbereich in Peine unterversorgt ist. Jugendliche sind gerade für Aktivitäten, wie Lasertag nach Hannover, Braunschweig oder noch weiter gefahren. Daher finden wir es gut, dass sich jetzt eine solche Möglichkeit auch in Peine entwickelt, sehen jedoch darüber hinaus noch weiteres Potenzial für andere Freizeitaktivitäten in der Stadt.“

#### Mälzerei Langkopf: Das Peiner Trauerspiel

Weiterhin Sorge bereitet jedoch das seit inzwischen acht Jahren brach liegende Gelände der ehemaligen Mälzerei Langkopf direkt am Peiner Bahnhof. Die 35 Meter hohen Türme prägten über Jahrzehnte das Stadtbild. Nun türmen sich dort Erdhaufen von den letzten Bodenarbeiten. Zuletzt plante das Hamurger Unternehmen Kervita hier den Bau von Wohnungen, einem Seniorenheim, einer Kindertagesstätte und Arztpraxen – inzwischen hat der Investor jedoch das Projekt-Aus verkündet.

Eine freie Fläche mitten im Peiner Stadtgebiet, ist das im Sinne der Politik? „Nein, für die Stadt nicht und für den Eigentümer ebenfalls nicht“, sagt Petra Neumann, Sprecherin der Peiner Stadtverwaltung. „Wir stehen in Kontakt, es gibt auch neue Anfragen für den Standort, aber selbstverständlich muss dem

Eigentümer auch Zeit und Raum gegeben werden, die Dinge sorgfältig zu sondieren, zu verhandeln und neu zu ordnen.“

Sechs Jahre ist nichts auf dem Gelände am Peiner Bahnhof passiert. „Dass sich der Investor für das Mälzerei-Gelände derzeit zurückgezogen hat, ist der allgemeinen Bau- und Kostensituation in diesem Bereich geschuldet, wird aber durch den Eigentümer zu bewerten sein, der sich nun um neuere Nutzungsmöglichkeiten kümmern muss“, sagt Wehrmeyer.

Wie wahrscheinlich ist eine Änderung in absehbarer Zeit? „Kervita und der Eigentümer klären derzeit vermutlich noch das Ende ihrer Geschäftsbeziehung. Zunächst einmal wird es entscheidend darauf ankommen, welche Schlüsse der Eigentümer aus dem Rückzug von Kervita ziehen wird“, sagt Neumann und mutmaßt, warum derzeit nichts auf dem Gelände passiert: „Die Beendigung eines Projektes ist schnell verkündet, die vertraglichen Abwicklungen dazu erfordern aber offenbar Zeit.“

Wie die Fläche am besten genutzt werden sollte, darüber sind sich Karnick und Wehrmeyer einig: „Unser Wunsch ist, dass sich hier schnellstmöglich etwas tut. Insbesondere günstiger Wohnraum für junge Menschen und speziell für Studentinnen und Studenten wäre aus unserer Sicht eine Bereicherung für die Stadt“, sagt Karnick und auch Wehrmeyer wünscht sich weiteren Wohnraum für die Stadt Peine: „Natürlich wäre eine Wohnbebauung mit attraktiven weiteren Nutzungen super.“

Pläne gab es bereits viele für das Langkopf-Gelände am Bahnhof: Bereits 2013 hatte ein Hamburger Investor großes Interesse, er wollte auf dem Gelände einen Elektrofachmarkt als Magnetbetrieb, einen Sportartikel-Markt und ein Mode-Geschäft ansiedeln. Zusätzlich vorgesehen waren ein Fitnessstudio, ein Bowling-Center, eine Apotheke, eine Drogerie, eine Arztpraxis sowie ein Schuh- und ein Spielwarengeschäft.

Doch die Pläne stießen bei der Peiner Stadtverwaltung, die sich zu diesem Zeitpunkt auf die Entwicklung der Hertie-Brache zum Lindenquartier konzentrierte auf wenig Gegenliebe. Auch wurde mit dem sogenannten „Knochenmodell“ argumentiert, das Handel in der Peiner Innenstadt lediglich vom Markt bis zur Bahnhofstraße vorsieht.



Valery Spady (links, Vorstandsvorsitzender der DFK-Unternehmensgruppe) und DFK-Kollege Sebastian König stehen vor den neuen Häusern in der Theodor-Heuss-Straße.